

# Zornheimer Bote

Das Magazin der CDU Zornheim

Liebe Zornheimerinnen und Zornheimer,

Weihnachten steht vor der Tür und Sie alle freuen sich sicher auf eine ruhige Zeit zwischen den Jahren und die Feier im Familien- oder Freundeskreis.

Weihnachten hat uns gerade heute noch etwas zu sagen, es spricht von Werten und Haltungen, die alle Menschen betreffen, unabhängig von ihrer religiösen Einstellung. Erfreulicherweise gibt es hier bei uns in Zornheim eine ganze Reihe von Bürgerinnen und Bürgern, die sich für ihr Umfeld und für andere Menschen engagieren.

Frieden auf Erden, das ist gerade in der heutigen Zeit ein großes Wort. Aber es gibt auch den Frieden im Kleinen, den Frieden in der Familie und mit Nachbarn. Wie sagte schon Peter Rosegger: „... Dem Mitmenschen eine Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann.“

Die CDU Zornheim wünscht Ihnen allen ein frohes Fest, einige besinnliche Stunden zwischen den Jahren und für das Jahr 2023 alles Gute, Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Klaus Jaeger  
Vorsitzender CDU-Ortsverband

Der Bürgermeister hat das Wort  
Gemütliches Beisammensein  
Mogelpackung Kommunalen Finanzausgleich  
Sechste Pflanzaktion „Wald zum Leben“

Sommerfest der CDU  
Aus unseren Weinbergen  
Jahresrückblick Gerhard Ostendorf  
Aus der guten alten Zeit

**CDU**  
[www.cdu-zornheim.de](http://www.cdu-zornheim.de)



## Unser Bürgermeister hat das Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Zornheimerinnen und Zornheimer,

„Soweit ein kurzer Ausblick auf das kommende Jahr, das aber sicherlich für uns alle auch seine Überraschungen bereithalten wird.“ Mit diesen Worten hatte ich im letzten Jahr meinen Artikel für den Zornheimer Weihnachts-Boten geschlossen. Niemand konnte ahnen, welche Überraschungen das sein würden, und wir hätten uns sicherlich alle gewünscht, es wären andere gewesen.

Nach dem zweiten Corona-Winter, dem zweiten Corona-Weihnachten und dem zweiten Corona-Silvester hegten wir alle die Hoffnung auf ein mehr oder weniger „normales“ Jahr 2022. Oder, um den Begriff „normal“ nicht definieren zu müssen, auf die künftige Rückkehr zu einem planbaren Alltag. Doch kaum waren das junge Jahr und die neue Ampel-Regierung gestartet, hörten wir von unserem Bundeskanzler Olaf Scholz am 27.02.22 die Worte: „Wir erleben eine Zeitenwende. Und das bedeutet: Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor.“ Gleichsam sprach der Regierungschef von Herausforderungen, vor die die Zeit uns gestellt hat. Nicht ein Ärgernis, nicht ein Aufreger, nein, Krieg in Europa und 100 Mrd. Euro Sondervermögen zur Rüstung für die Bundeswehr – zur Stärkung der Bündnis- und Verteidigungsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund und insbesondere dem Leid der ukrainischen Bevölkerung scheinen viele Themen und Projekte in unserer Gemeinde an Bedeutung zu verlieren. Dennoch möchte ich an dieser Stelle gerne über einige Entwicklungen des vergangenen Jahres berichten.

Nach Kriegsausbruch haben wir zunächst durch private Kontakte, sodann aber auch über staatliche Stellen Gäste aus der Ukraine bei uns begrüßen dürfen. Im März hat ein Treffen stattgefunden mit Ukrainerinnen und Ukrainern sowie Unterstützern. Das Jugendhaus haben wir zur Verfügung gestellt, sodass sich unsere Gäste dort treffen und kennenlernen können. Und es hat sich um Herrn Dr. Bietz eine Gruppe gebildet, die einen Sprachkurs anbietet, um einerseits Kontakte herzustellen und selbstverständlich

sprachliche Hilfen anzubieten.

Noch im Februar hat die Übertragung der Kapelle in den Weinbergen durch Herrn Peter Eckes an die Gemeinde stattgefunden. Zelebriert wurde dies nochmals offiziell am Kapellenfest für alle Bürgerinnen und Bürger, zu dem unser Ehrenbürger eigens eingeladen hatte.

Nachdem im Februar die Vertragsunterzeichnung zum Glasfaserausbau stattgefunden hat, wurde im Juni der Spatenstich begangen. Seitdem sind die Arbeiten im Gange, um ganz Zornheim die Möglichkeit zu geben, an das Glasfasernetz angeschlossen zu werden.

Im April haben wir die Eröffnung des Weinpavillons begehen können. Bei herrlichem Wetter und mit vielen Besuchern konnte das bereits Jahre zuvor angedachte Projekt zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Nun aber ging es an viele weitere Arbeiten, wie der Bepflanzung des Außengeländes, der Installation des Rheinhessentischs sowie dem Aufbau der Napoleonsbank am Ruhkreuz.

Im Juni hat in Zornheim der erste „Tag der Pflege“ stattgefunden. Dank des Engagements unseres Netzwerkbeauftragten, Torsten Schmidt, konnten Anbieter von Pflege- und Betreuungsangeboten mit Interessierten in der Lindenplatzhalle zusammengebracht werden. Wir hoffen, eine solche Veranstaltung wiederholen zu können, um einerseits für das Thema zu sensibilisieren, aber auch, um konkrete Ansprechpartner zu vermitteln.

Ebenfalls im Juni hat die bereits mehrfach verschobene Seniorenbeiratswahl stattgefunden. Nach jahrelanger Tätigkeit haben Frau Karin Schneider und Herr Jochen Palmes nach der Wahl ihre Ämter an die neu Gewählten übergeben. Herrn Herman Weber und Herrn Juergen Grosse wünsche ich viel Freude für ihre neue Aufgabe und sage Danke an die scheidende Seniorenvertretung. Sie haben mit dafür gesorgt, dass auch die Belange unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger gehört wurden, und sie haben diese darüber hinaus

auch persönlich in Belangen des täglichen Lebens unterstützt. Die Herren Weber und Grosse konnten sich beim Gemütlichen Beisammensein für unsere Seniorinnen und Senioren, welches in diesem Jahr bereits im Oktober stattfand, einem großen Publikum vorstellen. Alt und Jung, wir alle sind die Gemeinde.

So hat die kommunale Kita Haus der Entdecker ihren 10. Geburtstag im Juni gefeiert. Aufwendig organisiert vom Kita-Team gab es neben spielerischen Angeboten für die Kleinen und die Großen eine Auswahl an Speisen und Getränken sowie eine Tombola mit einer Vielzahl interessanter Preise.

Auch haben wir dieses Jahr zum ersten Mal seit langem wieder Gäste aus unserer französischen Partnergemeinde Mareuil-le-Port begrüßen dürfen. Für mich war es das erste persönliche Zusammentreffen mit unserer Partnergemeinde. Und ja, trotz Partnerschaft war ich erstaunt, welche Herzlichkeit die Teilnehmer verbindet. Voller Stolz haben wir den weinbegeisterten Franzosen natürlich den Weinpavillon sowie die Kapelle vorgestellt.

Nach mehreren Verschiebungen haben wir im Juli mit der Hans-Steib-Halle das dritte Großprojekt der jüngeren Vergangenheit offiziell einweihen können. Zwar läuft der Spielbetrieb bereits seit Oktober 2021, aber nun war Gelegenheit, sich zu bedanken bei den Architekten, den zuständigen Kolleginnen und Kollegen aus der VG Nieder-Olm, den Zuschussgebern und allen, die dieses Großprojekt erst ermöglicht haben. Wie auch bei der Einweihung der Kapelle und des Pavillons wurden wir auch hier von den beiden Kirchengemeinden unterstützt, wofür ich mich herzlich bedanke.

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war die Weihe der neuen Klais-Orgel Ende August im Zuge des Festes der Kirchweih. Damit wurde die Kerb, die erstmals seit 2019 wieder stattfand, durch ein beinahe Jahrhundertereignis gekrönt. Herr Weihbischof Bentz zelebrierte den Gottesdienst mit dem Orgelbauverein, den Orgelbauern sowie geladenen Gästen und einer begeisterten Teilnehmerschar. Gratulation und Dank an den Orgelbauverein für ein so enormes, langwieriges und finanziell aufwändiges Projekt.

Im Oktober hat die Trauerhalle auf dem Friedhof nach einiger Verzögerung ihren neuen Anstrich erhalten. Nach einer Reihe von Beschwerden wurden in der Trauerhalle neue Lautsprecher angebracht, um sowohl im Außen- wie im Innenbereich eine adäquate Akustik zu gewährleisten. Zudem wurde eine kabellose Außenanlage angeschafft, um zum Beispiel bei Bestattungen auch am Grab den Worten besser folgen zu können.

Im November haben wir mit den Fahnen-Abordnungen

der Vereine den Volkstrauertag auf dem Friedhof begangen. Dieser stand in diesem Jahr unter dem Zeichen des Krieges in der Ukraine. Des Weiteren konnte im November wieder eine Pflanzaktion mit der Stiftung Wald zum Leben stattfinden, seit Jahren schon fast eine Institution. Es freut mich zu sehen, dass die Spendenbereitschaft für Baumpflanzungen nach wie vor groß ist. Positiv, v. a. für unsere Kleinen ist für dieses Jahr noch hervorzuheben, dass der Martinsumzug endlich wieder hat stattfinden können. Als hätten alle nur darauf gewartet, waren alle Beteiligten wieder sofort zur Stelle; Reiter und Ross, Feuerwehr, Musikfreunde, Kitas und die Kirchengemeinden sorgten für eine hervorragende Organisation. Ebenso wurde auch der Weihnachtsmarkt durch den Vereinsring in diesem Jahr Ende November wieder auf die Beine gestellt und sehr gut angenommen, inkl. Nikoläusen und Karussell versteht sich.

Im Lauf des Jahres haben wir mit Planungen begonnen, den Trafo-Turm Ecke Hahnheimer Str. / Sörgerlocher Weg zu pachten und mit Nistkästen für Vögel und ggf. Fledermäuse zu versehen. Der Pachtvertrag ist bereits unterzeichnet. An der Hans-Steib-Halle waren wir angehalten, im Sinne der Kunst am Bau die Froschfamilie um zwei Exemplare zu erweitern. In mehreren gemeindeeigenen Räumlichkeiten haben wir mittlerweile ein neues chipbasiertes Schließsystem verbaut. Für das Baugebiet „Nördlich der Rheinstraße“ ist der Satzungsbeschluss gefasst worden und die Arbeiten haben begonnen. Wenig erfreulich war und ist bis dato die Einführung der neuen Buslinie 640, die Schulkindern und Eltern Kopfzerbrechen bereitet. Durch diverse Hintergründe fallen Fahrten reihenweise aus und Eltern wissen nicht, ob oder wann ihre Kinder zur Schule oder nach Hause kommen. Als Ausblick können wir nur hoffen, dass sich dieser Zustand alsbald ändert, um zumindest hier Kindern und Eltern zu einem planbaren Alltag zu verhelfen.

Wie zu ersehen ist, war 2022 in vielen Belangen ein ereignisreiches Jahr. Auch daher möchte ich mich herzlich bedanken bei allen Helferinnen und Helfern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Orts- und Verbandsgemeinde, ehrenamtlich Tätigen, Spendern, Rats- und Ausschussmitgliedern und allen Unterstützern, die ich hier gar nicht alle namentlich erwähnen kann. Mein besonderer Dank aber gilt „meinem“ Rathausteam. Ohne eure Zeit, euren Einsatz und eure Tatkraft wären viele Dinge nicht in dem Maße oder auch gar nicht möglich. Dafür mein ganz herzliches und persönliches Dankeschön!

Ihnen und uns allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest, Gottes Segen und einen guten Start in ein hoffentlich friedvolles und zuversichtliches Jahr 2023.

Ihr **Dennis Diehl**

## Seniorenachmittag in der Lindenplatzhalle

Nach den Corona-Jahren fand am Samstag, den 8. Oktober 2022 das „Gemütliche Beisammensein“ der Ortsgemeinde Zornheim in der Lindenplatzhalle statt. Den musikalischen Auftakt gestalteten die Musikfreunde unter der Leitung von Sascha Kordel. Danach begrüßte die Moderatorin, die Beigeordnete Elke Tautenhahn, die fast 200 Seniorinnen und Senioren. Sie freute sich über die große Resonanz und gab einen Überblick über das Programm. Den Anfang machten die beiden Kirchenvertreterinnen. Bettina Werbick, Gemeindefereferentin bei der katholischen Kirche, und Jana Kornow, Kirchenvorstandsvorsitzende der evangelischen Kirchengemeinde, trugen eine Herbstgeschichte vor. Die beiden, als Nachfolger von Karin Schneider und Jochen Palmen im Sommer neu gewählten Seniorenbeauftragten, Hermann Weber und Juergen Grosse, stellten sich vor und informierten über die von ihnen geplanten Aktivitäten. So gibt es nun an jedem letzten Donnerstag im Monat einen Stammtisch im Bürgercafé.



Im Mittelpunkt des Nachmittags standen die vielfältigen Möglichkeiten einer Betätigung für Seniorinnen und Senioren 65+ in Zornheim. Den Beginn machte Else Palmen, die Leiterin des Bürgercafés. Manuela Dreger und Birgit Dany-Pietschmann informierten humorvoll über das große Spektrum der Bücherei. Die neue Leiterin des ökumenischen Seniorenkreises, Frau Oswald, stellte sich vor und lud weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer hierzu ein. Dann kam der Sport zu Wort. Die Übungsleiterin des TSV, Swanja Pönicke, informierte über ihre vielfältigen Angebote sowohl für Frauen, als auch für Männer. Sie wies auf die große Bedeutung altersgerechter sportlicher Aktivitäten für das körperliche und seelische Wohlbefinden hin. Dann bat sie ihre Damen von der Stuhlgymnastik auf die Bühne und forderte alle Anwesenden zum Mitmachen auf. Gemeinsam mit ihren sechs junggebliebenen Mitstreiterinnen „rockte“ sie mit der entsprechenden Begleitmusik die Lindenplatzhalle. Es folgten die Wanderfreunde. Franz Dimler und Gerhard Kissel stellten sich vor und informierten über ihren 20-jährigen Verein. Hannelore

Halfmann, gemeinsam mit Charly Bräker beim TSV für die beiden Boulegruppen zuständig, stellte in einem gekonnten schauspielerischen Auftritt das Boule vor. Eine Gruppe trifft sich am Mittwoch von 10:00 bis 12:00 Uhr auf dem Lindenplatz. Die zweite Gruppe trifft sich freitags ab 18:00 Uhr auf dem Sportplatz. Agathe Czymai und Hiltrud Hollich stellten die Angebote der Walker und Nordic Walker vor, die an vier Tagen in der Woche aktiv sind. Die genauen Zeiten finden Sie unter [tsv-zornheim.de](http://tsv-zornheim.de). Torsten Schmidt informierte über das von ihm betreute Pflegenetzwerk. Er hilft bei allen Fragen rund um Unterstützungsleistungen im Rahmen von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen. Hiltrud Hollich und Elke Tautenhahn hatten die Lacher in der Halle auf ihrer Seite, als sie in einem Sketch auf die Tücken der richtigen Passworteingabe eingingen. Dann folgte der Höhepunkt des Nachmittags. Die anwesenden Seniorinnen und Senioren kamen in den Genuss einer Premiere. Im Jubiläumsjahr 2021 wurde dieser Film über Zornheim von dem durch Terra X bekannten Journalisten Mirko Drotschmann („MrWissen2go“) professionell moderiert und produziert. Außergewöhnliche Blickwinkel auf unseren Ort wurden durch Interviews von Mirko Drotschmann mit Ortsbürgermeister Dennis Diehl, dem Zornheimer Ehrenbürger Peter Eugen Eckes, dem Haus- und Hofbäcker Alois Knußmann und den beiden Wein- und Kulturbotschafterinnen Sylvia Glaser und Hiltrud Hollich vertieft.



Zum Abschluss dankte Ortsbürgermeister Dennis Diehl der Moderatorin und den zahlreichen Helferinnen und Helfern, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Danach war Geselligkeit angesagt. Nach Kaffee und Kuchen lud die Gemeinde auch noch zu Schnitzel mit Pommes ein und kredenzte dazu Weine des Weingutes Sieben und den Jubiläumswein, eine Cuvée aller Zornheimer Winzerinnen und Winzer. Es war eine äußerst gelungene Veranstaltung mit einem kurzweiligen und informativen Programm. Die Seniorinnen und Senioren konnten viele neue Anregungen für ihre Freizeitgestaltungen mitnehmen. Zornheim kann stolz auf die vielfältigen Angebote sein, die von der Gemeinde, den Kirchen, Vereinen und anderen ehrenamtlich Tätigen angeboten werden.

# Mogelpackung Kommunaler Finanzausgleich Thomas Barth

Das Jahr neigt sich dem Ende und die Landesregierung handelt wie eh und je. Sie lobt sich für ein Projekt, das in Wahrheit eine Bankrotterklärung ist. Den von ihr vorgelegten Entwurf zum Landesfinanzausgleichsgesetz (LFAG), der die Finanzen der Kommunen ab 2023 neu regeln soll, verkauft sie als „Neuanfang“. Demnach sollen die Kommunen im nächsten Jahr 275 Millionen Euro mehr vom Land bekommen. Doch woher kommt dieses Geld? Das Land schichtet Mittel um: 170 Millionen stammen aus zusätzlichen Mitteln der Finanzausgleichsumlage, die die finanzstarken Kommunen aufbringen. 224 Millionen Euro entstammen Abrechnungsguthaben aus Vorjahren. Allein diese 394 Millionen Euro sind ausschließlich kommunales Geld bzw. Geld, das den Kommunen längst zugestanden hat.

Das bedeutet, dass die Landesregierung durch die Umschichtung rund 120 Millionen Euro weniger zahlt, als vorher. Die Städte und Gemeinden bekommen nicht das Geld, das ihnen zusteht, um ihre Pflichtaufgaben erfüllen zu können. Ganz deutlich sieht man das bei den Kindertagesstätten. Dort sind in den letzten Jahren die Anforderungen massiv gestiegen und damit auch die Kosten. Eine Kompensation durch das Land, vor allem bei den enormen Investitionskosten für den Aus- und Umbau unserer Kitas, bleibt hier jedoch fast gänzlich aus.

Das LFAG ist eine unausgegorene Mogelpackung, ein finanzieller Verschiebeparkplatz, der das Grundproblem mittel- bis langfristig nicht löst. Verlierer werden die Ortsgemeinden und die Menschen im ländlichen Raum sein, deren finanzielle Situation auch in Zukunft nicht besser werden wird.

Damit die Kommunen Planungssicherheit haben und in die Lage versetzt werden, dauerhaft ihre Ausgaben bewältigen zu können, hat die CDU-Landtagsfraktion mit einem Änderungsantrag zum Regierungsentwurf in vier Kernpunkten Verbesserungen gefordert:

- Ein faires Verfahren zur Festsetzung der Mindestausstattung
- Eine Verstärkung der Finanzausgleichsmasse mit einem Mindestauswuchs von 1 %
- Eine differenzierte Betrachtung der Nivellierungssätze, um exorbitante Steuererhöhungen bei den Kommunen zu vermeiden
- Einen Härteausgleichsfonds für stark verschuldete Kommunen

Die Ampelkoalition in Mainz hat unsere Nachbesserungsvorschläge zur Stärkung der Selbstverwaltung der Kommunen abgelehnt, mit der Folge, dass die derzeit 38 % der Kommunen, 930 an der Zahl, die ihren Haushalt nicht ausgleichen können, dies auch künftig nicht tun können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2023.

Ihr **Thomas Barth**

MdL und  
Kreisvorsitzender  
CDU Mainz-Bingen



## Pflanzaktion „Wald zum Leben“

Gerhard Kneib

**für den Naturschutz in unserer Gemeinde.**

Und weiter geht es mit der Sicherung und Gestaltung des örtlichen Hanggebietes „Am Kohlborn“. Am 26. November 2022 wurde die 3. Teilfläche von ca. 9000 qm durch die Pflanzung von 66 Obst- und Waldbäumen ökologisch aufgewertet. Die Stiftung „Wald zum Leben“ hatte die Stifter der Bäume und ihre Familien zum Pflanzen eingeladen – mehr als 60 Personen folgten der Einladung.

Mit der Baumpflanzung soll unter anderem

- die ökologische Vielfalt erhöht und mehr Lebensräume für Tiere und Pflanzenarten geschaffen,

- die landschaftliche Vielfalt und Schönheit bereichert sowie
- der Charakter der Obstbau-Kulturlandschaft erhalten werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden die bestehenden Baumreihen aus ehemaligen Obstbaukulturen erhalten und zusätzlich mit jungen Bäumen bepflanzt. Dadurch wird die ökologische Vielfalt erhöht und gesichert.

Gepflanzt wurden standortgerechte Gehölze, wie Obstbäume (Äpfel, Birnen, Quitten, Maulbeeren) sowie Wildobstbäume (Speierling, Elsbeere, Esskastanie).



Zum erstenmal wurde die Anregung aufgegriffen, teilweise kleinere und jüngere Bäume zu pflanzen. Diese können sich in der Regel schneller am neuen Standort akklimatisieren und besitzen so bessere Wachstumsvoraussetzungen. In Anbetracht der zunehmend trockneren und heißen Phasen im Sommer ist dies ein erheblicher Vorteil. Bereits nach kurzer Zeit werden Neuanpflanzungen mit älteren, größeren Bäumen überholt, da diese eine wesentlich längere Phase zur Akklimatisation benötigen.

Auch die Gemeinde Zornheim unterstützte die Stiftung mit den zur Verfügung gestellten Kalksteinen

und Lese-Steinen. Die Stiftung will auf dieser Fläche mit Steinhabitatstrukturen die ökologische Aufwertung unterstützen und verbessern.

Trockenmauern und Steinschüttungen haben eine wesentliche Bedeutung, z. B. als Nistmöglichkeiten für Steinschmärtzer, Mauereidechsen und zahllose Insektenarten – wie Wildbienen, Ameisen, Grab- und Töpferwespen. In den nach Süden ausgerichteten Steinbauten prägt sich ein eigenes Mikroklima auf engstem Raum aus. Auch gefährdete Pflanzen, wie Mauerraute, brauner Streifenfarn, Horn-Sauerklee etc. finden hier einen Lebensraum.

Frau Elke Tautenhahn – 1. Beigeordnete – die die Gemeinde bei der Pflanzaktion vertreten hat, erklärte, die Ortsgemeinde Zornheim arbeite seit Jahren mit der Stiftung „Wald zum Leben“ zusammen. In verschiedenen Arealen entstanden so wunderbare Ausgleichsflächen mit heimischen Gehölzen.

Auch die letzte Aktion war wieder ein guter Erfolg und wir wünschen uns, dass die Zusammenarbeit weiterhin so konstruktiv verläuft. Auch betonte sie das Interesse der Gemeinde an der Nutzung dieser Fläche als Ausgleichsfläche. Die zahlreiche Beiteiligung als Baumspender und an der Pflanzaktion unterstreiche die hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürgern mit dem Umwelt- und Naturschutz. Auch dankte sie allen, die durch die Bereitstellung von Flächen einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des gesamten Vorhabens beigetragen haben.

## Sommerfest der CDU

Harald Olschok-Tautenhahn

### - dieses Mal im Herbst

Der Vorsitzende der CDU, Klaus Jaeger, konnte auf dem diesjährigen Gemeindefest der CDU am 7. Oktober 2022 zahlreiche Mitglieder, Gäste und Freunde der CDU im Gemeindehof begrüßen. Er gab einen Überblick über die Aktivitäten der Partei in diesem Jahr. Erfreulicherweise konnten eine Reihe von langjährigen Projekten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Dazu gehörte die offizielle Einweihung der neuen Hans-Steib-Halle und die offizielle Eröffnung des Weinpavillons. Das Kapellenfest am 15. Mai 2022, zu dem Ehrenbürger Peter E. Eckes alle Zornheimer Bürgerinnen und Bürger eingeladen habe, war ein ganz besonderes Ereignis.

Die CDU habe damit wieder einmal unter Beweis gestellt, dass sie eine treibende politische Kraft im Ort sei. Erfreulich war auch, dass die Maiwanderung mit großer Beteiligung durchgeführt werden konnte. Er bedauerte, dass der langjährige Fraktionsvorsitzende

und Gemeinderatsmitglied Stefan Kneib sein Amt im Rat der Ortsgemeinde und in der Verbandsgemeinde aus persönlichen Gründen niedergelegt habe. Damit verliere die CDU einen wichtigen Kompetenzträger. Wir gönnen ihm aber, so Klaus Jaeger, die Zeit, die er mit seiner Familie verbringen will. Am 6. Oktober 2022 wurde Stefan bereits von der Fraktion gebührend verabschiedet.



Der Ortsbürgermeister Dennis Diehl gab einen Überblick über die aktuellen Themen der Gemeinde. Nach der Corona-Pandemie sei nun durch den völkerrechtswidrigen Einmarsch von Wladimir Putin der Krieg gegen die Ukraine eine weitere Herausforderung. Auch in Zornheim seien einige Ukrainerinnen mit Kindern untergebracht worden. Er dankte den Vermieterinnen und Vermietern, die Wohnungen zur Verfügung gestellt haben und auch Herrn Dr. Bietz und seinen Unterstützerinnen, für das Sprachkursangebot.

Dennis Diehl erwähnte auch dem im Frühjahr neugegründeten Verein der Winzer „Zornheimer Berg“ und würdigte deren Engagement und deren Investitionen. Namentlich wies er auf Gerhard Kneib, Hiltrud Hollich und Elke Tautenhahn hin, die sich im Rahmen des LEADER-Projekts der Europäischen Union seit vielen Jahren aktiv für den regionalen Tourismus und für eine finanzielle Förderung engagiert haben.

Abschließend ergriff Stefan Kneib das Wort und gab einen Überblick über die Aktivitäten der CDU auf Kreis-ebene. Wie auch der Allgemeinen Zeitung zu entnehmen war, sei die rechtliche Neugestaltung der Abfallwirtschaft eine große Herausforderung im Kreis. Die jahrelange Kooperation mit der Stadt Mainz werde von der CDU im Kreis und auch von der Landrätin kritisch

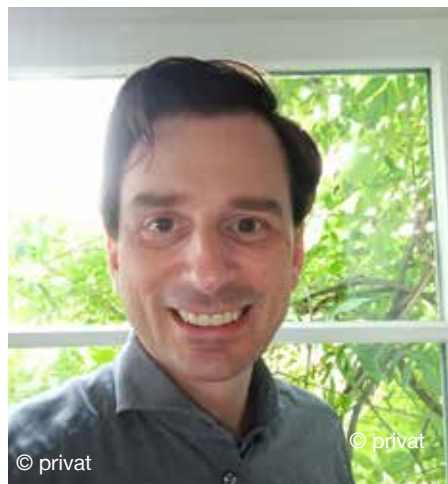
hinterfragt. Die AZ berichte leider hier nicht immer objektiv über dieses Vorhaben. Selbstverständlich müssten auch bei diesem Vorhaben die Kosten berücksichtigt werden, aber auch wie die Effizienz der Leistung.

Klaus Jaeger dankte den beiden Rednern und zeigte sich zuversichtlich, dass die CDU auch in Zukunft auf das Engagement der Akteure zählen könne. Er dankte den Helferinnen und Helfern, die auch in diesem Jahr zum Gelingen des CDU-Festes beigetragen haben.



Ausblick für das kommende Jahr: Die CDU werde auch 2023 gemeinsam mit der katholischen Landjugend (KLJB) wieder die Weihnachtsbäume in der Gemeinde einsammeln. Er dankte der KLJB für die gute jahrelange Zusammenarbeit. Die bereits 2020 geplante Fahrt der CDU nach Potsdam werde 2023 hoffentlich stattfinden können. Hierin ist er sich mit dem Organisator, Gerhard Ostendorf, einig. Damit hätte die CDU in den letzten Jahren alle fünf neuen Bundesländer bereist.

## CDU - Persönlich und hautnah



### Ralf Jürgen Winter

43, Unternehmensjurist/Rechtsanwalt, verheiratet, zwei Kinder (7 und 4 Jahre), Zornheimer seit 1988 (aus Mainz kommend), seit 2012 wieder aus 6-jährigem Exil zurück in Zornheim, TSV-Mitglied seit der E-Jugend.

#### Warum CDU?

1996 trat ich in die Junge Union ein und engagierte mich unter anderem für die Liberalisierung des Ladenschlussgesetzes. Damals konnten Berufstätige kaum vernünftig einkaufen. Als Schüler gründete ich ein IT-Start-Up-Unternehmen, konzentrierte mich aber schon ein paar Jahre später nach dem Wehrdienst auf das Jurastudium und den Berufseinstieg. Jetzt möchte ich mich wieder in der CDU vor Ort einbringen und etwas „zurückgeben“.

#### Was ist für Dich das Wichtigste?

Das Wichtigste ist für mich die Familie. Unsere ist nicht groß, aber wir wohnen mit drei Generationen in Zornheim und verstehen uns gut. Die Kinder stehen bei uns an allererster Stelle.

#### Was geht Dir tierisch auf den Zeiger?

Erstens Neiddebatten und zweitens, wenn bestimmte gesellschaftliche Gruppen allen anderen ihren Willen oder eine bestimmte Lebens- oder Verhaltensweise aufzwingen wollen.

#### Welche Werke haben Dich geprägt?

Ich bin Fan von Carl Zuckmayer. Ein Ausspruch von ihm hat mich immer wieder zum Nachdenken angeregt: „Erst der Mensch und dann die Menschenordnung“. Lessings Werke gehören auch dazu und an der Uni studierte ich mit Leidenschaft unsere Verfassung und die Grundrechte.

Heute versuche ich im Unternehmen u. a. den Datenschutz, also den Schutz der Grundrechte, pragmatisch, aber effektiv, sicherzustellen.

# Rückblick auf ein von Krisen geschütteltes Jahr 2022

## Ein Standpunkt von Gerhard Ostendorf

Wenn wir in der Nachbetrachtung noch einmal das Jahr 2022 Revue passieren lassen, stellen wir fest, dass das 21. Jahrhundert zu einem Kriegsschauplatz im wahrsten Sinne des Wortes geworden ist. Wir leben in einer politisch unruhigen Zeit des Umbruchs, der Unordnung, der Auflösung bestehender Strukturen und vieler Kriegsherde.

Auf der ganzen Welt gibt es täglich schreckliche Meldungen, die jeden nachdenklich stimmen müssen. Wir werden mit Horrornachrichten konfrontiert, die uns wütend machen und uns in Angst versetzen. Ich kann diese täglichen Nachrichten kaum noch ertragen, dass machtbesessene, gewissenlose Autokraten in Ländern wie China und Russland, Nordkorea, der Türkei, dem Iran und Afghanistan die Menschenrechte mit Füßen treten, rechtsstaatliche Grundsätze in Frage stellen, unliebsame Regimegegner verhaften und kritische Reporter ins Gefängnis stecken. Und dann sehen wir diese schrecklichen Bilder von unschuldigen Menschen in der Ukraine, die in Massengräbern verscharrt werden und durch eine systematische Zerstörung der Energieversorgung Kälte und Hunger ertragen müssen. Menschliches Leid und Elend sowie die Trauer vieler Eltern um ihre gefallenen Söhne zählen nichts mehr. Mich erschüttern auch die Bilder der Flüchtlinge, die unter Einsatz ihres Lebens wegen Hungersnöten, Verfolgungen und kriegerischer Auseinandersetzungen ihre Länder verlassen und im Mittelmeer ertrinken, weil sie keiner mehr aufnehmen will.

Ich schäme mich in Grund und Boden über die brennenden Flüchtlingsheime und die drastisch ansteigende Zahl von Rechtsextremisten und Ausländerfeinden, die die täglichen Schlagzeilen bestimmen. Unsere Demokratie ist nicht nur von außen bedroht, sondern auch von innen. Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum immer mehr Mitgliedsländer der Europäischen Union Regierungen wählen, die zwar demokratisch gewählt wurden, aber undemokratisch sind? Nicht nur Victor Orban in Ungarn baut den Rechtsstaat ab und schränkt die Meinungs- und Pressefreiheit ein. Die neueste Erschütterung kommt aus Italien, einem der vier Gründungsmitglieder der Europäischen Union. Die neue Ministerpräsidentin Giorgia Meloni der rechtsradikalen Fratelli d'Italia ist bekennende Neo-Faschistin und Mussolini-Anhängerin, die gegen Deutschland und die EU wettet und Mittelmeeremigranten mit einer Seeblockade vor Afrika abwehren will.

Trotz all dieser furchtbaren Katastrophen lebten die Nachkriegsgenerationen und unsere Kinder bis zum Beginn des Ukraine-Krieges in einer vergleichsweise ruhigen und geordneten Zeit. Die Bedrohung durch einen Krieg oder die Bilder von Gräueltaten kannten die meisten von uns nur aus Erzählungen unserer Großeltern. Wir hatten uns daran gewöhnt, dass der Strom aus der Steckdose kommt, das Gas aus einer russischen Pipeline und das Wasser aus dem Hahn. Wir waren stolz darauf in Deutschland zu leben und es ging uns bis zum Ausbruch des Krieges in der Ukraine besser denn je. Die Welt war zwar nicht friedlicher geworden, aber wir Deutschen hatten nach dem Zweiten Weltkrieg etwas geschaffen, das als vorbildlich in der ganzen Welt angesehen wurde. Es war das unerschütterliche Bekenntnis für unsere demokratischen Grundwerte wie Toleranz, persönliche Freiheit, Presse- und Religionsfreiheit und die Einhaltung der Menschenrechte.

Und dann die Bilder der Fußballweltmeisterschaft in Qatar, die zu einem kommerziellen, korrupten Sportereignis und zu einem moralischen Desaster verkommen ist. Dieses angeblich völkerverbindende Fest hat uns in aller Deutlichkeit gezeigt, dass auch die Fifa von



© FAZ Sonntagszeitung vom 4. Dez. 2022



skrupellosen, machtbesessenen, heuchelnden und verantwortungslosen Funktionären geführt wird, die sich mehr vom Geld leiten lassen und denen die Menschenwürde nichts mehr wert ist.

Unser Leben hat sich grundlegend verändert, als dieser brutale und skrupellose Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 verkündet wurde. Die Angst geht um, dass Putins Plan aufgehen könnte, die westlichen Demokratien und vor allem die Nato zu spalten und zu destabilisieren. Gerade die Weltwirtschaft wird durch diese maßlose Verteuerung der Rohstoffe in eine bittere Rezession gestürzt. Wir müssen erkennen, dass unsere Wohlstands-, Produktions- und Konsummodelle nicht mehr zukunftsfest sind. Gas-, Öl-, Strom- und Wasserpreise steigen exorbitant und stürzen einkommensschwache Haushalte in existenzielle Nöte.



© Abgeschnitten vom Strom. Karikatur: Gerhard Mester  
Allgemeine Zeitung vom 25. November 2022

Viele Menschen haben Angst und können wegen der explodierenden Lebenshaltungskosten nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Sie haben existenzielle Befürchtungen vor einem kalten Winter und fragen sich, welche Maßnahme die Regierung ergreifen wird, um die Folgen dieser Krise abzufedern. Sollte die Unterversorgung in diesem Winter ansteigen, dann bleibt uns nichts Anderes übrig als die Weihnachtsbeleuchtung zu Hause und in den Innenstädten zu reduzieren, Gebäude und Denkmäler nachts nicht mehr anzustrahlen und beheizte Außenbecken von Schwimmbädern zu schließen und auf andere Annehmlichkeiten zu verzichten.

Dieser Verzicht ist aber nur der Anfang einer viel größeren Aufgabe. Wenn wir nämlich die Erderwärmung stoppen wollen, werden wir uns künftig den Luxus, den wir bisher für selbstverständlich gehalten haben, überhaupt nicht mehr leisten können, weil er zu viel CO<sub>2</sub> freisetzt. Die Auswirkungen der von menschengemachten Extremwetterereignisse bedrohen unsere Lebensgrundlage und sind Vorboten des fortschreitenden Klimawandels auf der ganzen Welt.

Und dazu kommt noch die Corona-Pandemie, die seit Ende 2019 unser Leben bestimmt. Ich gehöre mit meinen 71 Jahren zu der sogenannten Risikogruppe, die sich besonders schützen muss. Aber trotz meiner vier Impfungen bin auch ich nicht vor einer Ansteckung und heftigem Krankheitsverlauf gefeit.

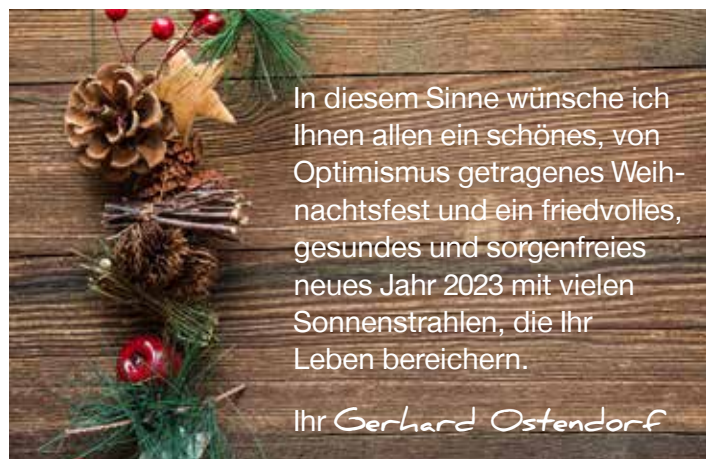
Es tut mir besonders leid, dass die jüngere Generation für die Folgen der Katastrophen das Hauptrisiko zu tragen hat. Für die hohe Staatsverschuldung, die meine Generation ihr aufgebürdet hat, wird sie ihr ganzes Leben lang aufkommen müssen. Was wurde ihr nicht alles in den letzten drei Jahren abverlangt? Sie hatte keine geordnete Schulzeit und Ausbildung, sie musste raus ins Leben und sich einem erhöhten Ansteckungsrisiko stellen. Bei ihr stehen viele Lebensjahrzehnte auf dem Spiel und nicht die wenigen Jahre, die ich als älterer Mensch noch zu leben habe.

Sicherlich haben wir die Corona-Pandemie noch nicht vollends überstanden und das Virus hat bei vielen Menschen die letzten drei Jahre wirtschaftliche Einschnitte, menschliches Leid, Angst, Unsicherheit und Verzicht verursacht.

Doch sollten wir nicht nur auf die Schattenseiten blicken, denn wir haben zur Überwindung dieser Krise schon Vieles gemeinsam geschafft. Auch für die kleinen Lichtblicke sollten wir dankbar sein. Jetzt liegt es an uns zusammenzuhalten, uns nicht unterkriegen zu lassen und das Beste aus der Situation zu machen, auch wenn das Virus uns weiterhin einiges abverlangt. Ein Spruch des russischen Schriftstellers Fjodor Dostojewski zeigt treffend, worauf es in dunklen Zeiten ankommt:

„Es ist doch erstaunlich,  
was ein einziger Sonnenstrahl mit der Seele  
des Menschen machen kann.“

Wir sollten ganz bewusst dem Schatten den Rücken zudrehen und uns endlich wieder den Sonnenstrahlen zuwenden, die es gar nicht so selten gibt und die uns mit Hoffnung und Freude erfüllen.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein schönes, von Optimismus getragenes Weihnachtsfest und ein friedvolles, gesundes und sorgenfreies neues Jahr 2023 mit vielen Sonnenstrahlen, die Ihr Leben bereichern.

Ihr Gerhard Ostendorf

# Napoleonsbank an der Ruh

Elke Tautenhahn

In Zornheim steht seit Anfang November 2022 eine Napoleonsbank. Dass diese Bank am 04.11.2022 aufgestellt werden konnte, verdankt die Gemeinde Cäcilia und Geo Kemler, die sie der Gemeinde gestiftet haben.

Zur Entstehung derartiger Steinbänke erzählt man sich gerne die Geschichte, dass Napoleon Bonaparte selbst die Aufstellung angeordnet habe, nachdem er gesehen hatte, wie die Frauen auf dem Land sich mit ihren schweren Lasten auf dem Rücken abmühen mussten. Die steinernen Bänke sollten ihnen eine Rast ermöglichen und wurden daher auch ‚Ruh- oder Napoleonsbank‘ genannt. Verschiedene Modelle finden sich seit Anfang und Mitte des 19. Jahrhunderts entlang des Rheins im süddeutschen und im französischen Raum.

In Zornheim handelt es sich um fünf große Sandstein-Quader, die zusammengesetzt eine Bank mit zwei unterschiedlichen Bankhöhen ergibt. Die obere diente in früheren Zeiten dem Abstellen der Körbe und Kiepen, die von Frauen aus Selzen/Hahnheim über Zornheim nach Mainz zum Markt getragen wurden, um dort ihre Waren feilzubieten. Die untere Bankhöhe war Sitzgelegenheit.

Der Plan zur Ausführung der Bank stammt vom Landschaftsarchitekten Klaus Bierbaum. Auf dieser Grundlage wurden die Steinblöcke gefertigt.



Für den Aufbau konnte Franz-Rudolf Kemler den versierten Ebersheimer Steinmetz Rainer Knußmann gewinnen. Mit gekonntem Fingerspitzengefühl bugsierte Franz-Rudolf Kemler den Gabelstapler, um die tonnenschwere Last millimetergenau in die vorgesehenen Fugen zu hieven. Dank des zusätzlichen tatkräftigen Einsatzes von Frank Mattes, Tino Schröder und Reinhold Kneib konnte nach drei Stunden Arbeit auf die fertiggestellte Ruh'bank angestoßen werden.

Ein herzliches Dankeschön an die Stifter der Bank, an den Fachmann, der das Projekt zu einem guten Ende gebracht hat und an die Mitstreiter, die für die Realisierung wichtig waren.

## Infotafel zum ehemaligen Pächterhof

Hiltrud Hollich

### des Mainzer Reichklaraklosters

Vor einigen Jahren begann die Gemeinde Zornheim unter Federführung des damaligen Bürgermeisters Dr. Werner Dahmen historische Gebäude mit Infotafeln zu versehen. Diese Tradition möchte die Zornheimer CDU wieder fortsetzen.

So trafen sich Anfang November fleißige Helfer mit Spaten vor dem Eingang der Lindenplatzhalle. Nein, es gibt keine Beschilderung zur Halle!

Vielmehr soll an den Standort des ehemaligen Pächterhofes aus dem Jahre 1725 erinnert werden. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde dieses historische Gebäude abgetragen und sollte im Freilichtmuseum Bad Sobernheim wieder aufgebaut werden. Leider kam es nicht mehr dazu, weil ein Brand dort das Haus vernichtete.

Die Besonderheit an dem Platz besteht darin, dass noch ein Kellerraum und ein Brunnen existiert. Um dies auch für die Nachwelt festzuhalten, hat Robert Becker





den Raum beleuchtet und fotografiert.

auch vor der Lindenplatzhalle zu sehen sein.

Eine besondere Auffälligkeit des damaligen Gebäudes waren 4 geschnitzte Männerköpfe aus Eichenholz. Diese waren an den Ecken angebracht und sollten womöglich die bösen Geister vom Hause fernhalten. Ein Glücksfall für die Gemeinde, dass sich der Zornheimer Adi Kronauer bereit erklärte, zwei dieser Köpfe aus Eichenholz nachzuschneiden. Diese werden dann

Im Frühjahr 2023 wollen sich die Helfer (weitere helfende Hände, sehr gerne) wieder treffen und die Fläche dementsprechend neu gestalten und mit Pflanzen verschönern. Sicherlich eine weitere Aufwertung des alten Ortskerns und ein schönerer Zugang zum Lindenplatz.

Spenden hierzu sind herzlich willkommen.

## Tisch des Weines

Elke Tautenhahn



Tische des Weines stehen in Rheinhessen an besonders schönen Orten. Es handelt sich um überlange Holztische und Bänke. Ganz im Sinne der rheinhessischen Offenheit und Gastlichkeit können hier mehrere Menschen zugleich Platz zu nehmen und miteinander ins Gespräch kommen und die Landschaft genießen.

Mit der Hiwweltour kam 2017 ein solcher Tisch des Weines, auch Rheinhessentisch genannt, nach Zornheim. Dort, wo die Freifläche des heutigen Weinausschanks am Zornheimer Berg steht, wurde der

Tisch ursprünglich errichtet. Im Zuge der Baumaßnahme für den Weinpavillon musste er zwischengelagert werden.

Am Samstag, den 15. Oktober 2022 haben ihn die Winzer vom Verein ‚WeinErlebnis Zornheimer Berg‘

in einer Gemeinschaftsaktion nun wieder aufgebaut. Er steht auf der Kuppe nahe der „Schönsten Weinsicht Rheinhessens 2020“ und bietet auf der einen Seite die Aussicht ins Selztal und auf der anderen Seite eröffnet sich der Blick Richtung Frankfurt.



Damit finden sich in Zornheim nun zwei Rheinhessentische. Den ersten hat die Stiftung „Wald zum Leben“ im Zuge der Errichtung des Jubiläumswaldes 2016 gespendet. Beide laden zum Verweilen und Erholen in der Natur ein.

Vielen Dank allen tatkräftigen Helfern.

Mama und Papa nahmen mich an die Hand und um den Hals hing eine Ledertasche mit einem belegten Brot. Ich trug kurze Hosen und eine von der Oma gestrickte Jacke. So ging es zum ersten Tag in den damaligen Kindergarten. Nach dem täglichen Gebet hielten wir uns teilweise alle in dem großen Raum des Kindergartens auf. Bestimmt waren hier 25 bis 30 Kinder untergebracht.

Es wurde gespielt und vorgelesen. Nach dem Essen des mitgebrachten Brotes hielten wir auf einfachen Feldbetten Mittagsschlaf. Einen großen Teil der täglichen Zeit verbrachten wir im Hof. Es wurde Nachlauf und Ball gespielt, aber auch heftig gezankt. Die Schwestern gingen dazwischen und das offene Knie wurde gleich von der Krankenschwester versorgt. Auf der linken Seite des Hofes konnte man über zwei oder drei Stufen einen Gemüsegarten erreichen, der mit einem Zaun abgetrennt war. So verbrachten wir unsere Zeit. Glücklich, zufrieden und freuten uns am Abend auf den Weg nach Hause.

Die Zornheimer Bürger versorgten die Schwestern gut. Samstags wurde Kuchen vorbeigebracht. Nach der Hausschlachtung brachte man Wurst und Fleisch zu den Schwestern. Im Herbst sammelten die Mitglieder der katholischen Jugend Kartoffeln und Gemüse für den Wintervorrat. Auch eine Flasche Wein durfte nicht fehlen. Der Kindergarten mit „unseren Schwestern“ war fester Bestandteil des Gemeindelebens.

Das Bild von 1954 entstand im alten Kindergarten zwischen der Breiten Straße und der Hahnheimer Straße, wo sich heute die Bushaltestelle in der Hahnheimer Straße befindet.

Der alte Kindergarten und das Schwesternhaus an der Breiten Straße wurden 1914 errichtet und bestand bis



1971. Die Leitung hatten die Schwestern der Göttlichen Vorsehung. Das Schwesternhaus wurde nach dem Auszug des Kindergartens 1971 in eine Hauptstation des Ordens für die Gemeinden Zornheim und Nieder-Olm umgewandelt. Nach 1976 wohnten nur noch zwei Ordensschwestern in der Schwesternstation. Aber auch diese beiden Schwestern mussten sich 1983 nach einer sieben Jahrzehnte dauernden Wirksamkeit aus Zornheim zurückziehen.

1994 wurde der alte Kindergarten und das Schwesternhaus in ein Selbstversorgungshaus umgebaut und seit 1994 als Bruder-Klaus-Haus von der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) an interessierte Gruppen für Tagungen und Freizeiten vermietet. Seit 2015 beherbergt das Bruder-Klaus-Haus die Malteser Clearingstelle Zornheim, in der Minderjährige, die auf der Flucht ohne Eltern nach Deutschland gelangt sind, gemeinsam wohnen und betreut werden.

Allen Zornheimern Mitbürgern wünsche ich eine friedliche Zeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Euer *Georg Kemler*

Das Bild, sowie weitere Informationen wurden von Alban Reinhardt zur Verfügung gestellt.

## Termine

- 14. Januar 2023 | Samstag | Einsammeln der Weihnachtsbäume
- 8. Januar 2023 | Sonntag | 16:30 Uhr | Neujahrsempfang der Gemeinde | Lindenplatzhalle
- Maiwanderung 2023 | genauer Termin wird noch bekanntgegeben
- 14. Juli 2023 | Freitag | CDU-Sommerfest

### Impressum

CDU Ortsverband Zornheim  
Klaus F. Jaeger | Weinbergstr. 42 | 55270 Zornheim  
klaus.f.jaeger@googlemail.com | 06136 - 44322  
www.cdu-zornheim.de  
Kostenlose Verteilung an alle Zornheimer Haushalte

Verantwortlich & Redaktion: Klaus F. Jaeger  
Layout & Design: Steffi B. Schmeck, Kleinostheim  
Bildnachweis: im Bild | Seite 9: pexels-pixabay-220098  
Beitrag Infotafel zum ehemalign Pächterhof: Hilltrud Hollich  
Erscheinungstermin: Dezember 2022  
Druck: DruckPunkt, Hösbach | klimaneutral gedruckt